

BIX März

Umsatz sinkt, Stimmung steigt

Die Branchenindexbefragung bringt im März zumindest bei den Autohäusern Widersprüche ans Tageslicht.



Auch im März weist der Branchenindexwert der Autohäuser und Servicebetriebe kein einheitliches Bild aus. Während die Stimmung bei den Autohäusern auch in diesem Monat ihren Aufwärtstrend fortsetzt, bleibt die Stimmung bei den Servicebetrieben unverändert schlecht. Der Indexwert der Autohäuser stieg von 90 Punkten im Februar auf 98 Punkte im März an. Der Wert der Servicebetriebe liegt wie schon im Vormonat bei 95 Punkten (2). Das sind die Ergebnisse der Branchenindexbefragung, die die BBE-Unternehmensberatung im Auftrag von »kfz-betrieb« und der CC-Bank monatlich durchführt.

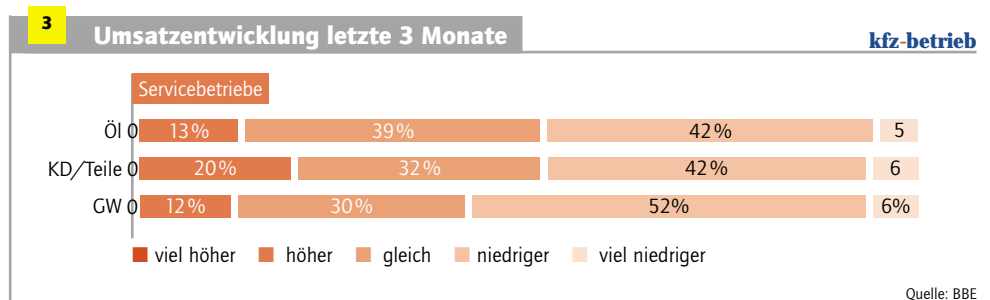
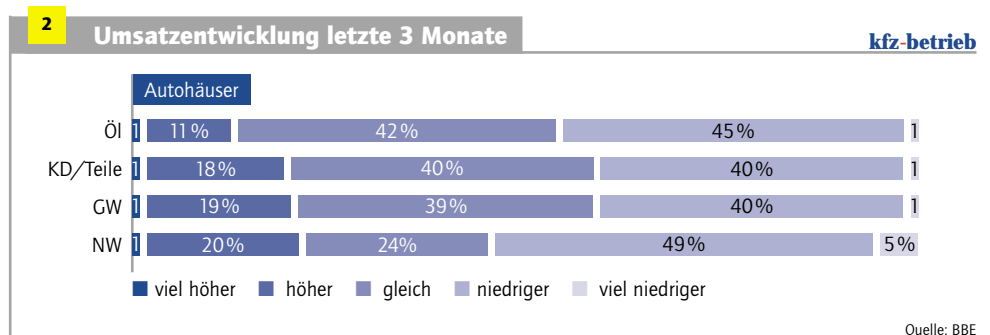
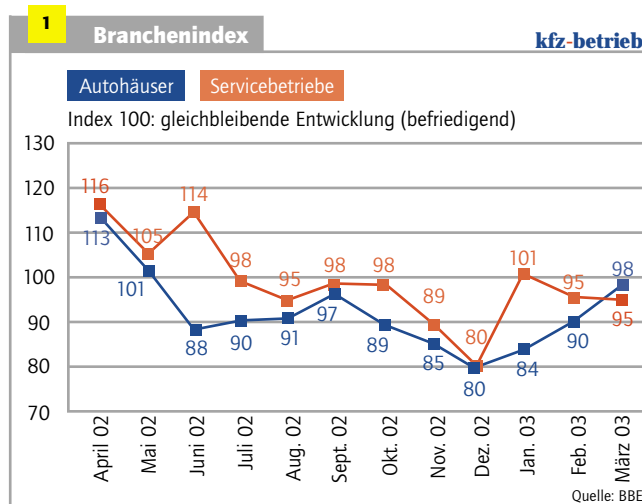
Die Servicebetriebe haben ihr sprunghaftes Stimmungshoch aus dem Januar schon im Februar nicht gehalten. Bei ihnen hat sich bisher noch keine positive Frühjahrsstimmung eingestellt. Im Vorjahr stieg ihr Indexwert im gleichen Zeitraum noch um satte 14 Punkte, auf insgesamt 116 Punkte. Im Januar-Bix 2003 begründeten sie ihr Stimmungshoch sehr häufig mit Hoffnung. Diese Hoffnungen scheinen nun von schlechten Wirtschaftsdaten erschlagen zu werden.

Währenddessen ist die Stimmung der Autohäuser seit Januar zwar langsam, aber stetig angestiegen. Mit dieser Kontinuität im Jahr

2003 liegen die Autohäuser im Mehrjahrestrend: Pünktlich zum Frühjahr steigt die Stimmung positiv an. Zwar befindet sich der Indexwert immer noch auf einem niedrigen Niveau, jedoch nähern

sich die Bix-Werte der Autohäuser den Werten des Vorjahres. Im Februar 2003 lag der Unterschied zum Vorjahr noch bei acht Punkten, nun sind es nur noch drei Punkte. Die Umsatzentwicklung

kann für die positiven Ergebnisse beim Bix-Wert der Autohäuser kaum verantwortlich sein. Das Geschäft mit Neuwagen und Teilen ging in den letzten drei Monaten im Vergleich zum Vorjahr zurück (2). Noch deutlicher war die negative Entwicklung im Geschäftsbereich Gebrauchtwagen: Während im März 2002 noch 34 Prozent der Autohäuser angaben, Einbrüche im Gebrauchtwagengeschäft hinnehmen zu müssen, waren es im März 2003 schon 41 Prozent. Man fragt sich also, womit die positive Stimmung bei den Autohäusern zu begründen ist. An die vielen neuen Automodelle, die kürzlich auf dem Genfer Automobilsalon vorgestellt wur-



1 Kontinuität im Stimmungsanstieg legen die Autohäuser an den Tag und befinden sich damit im Mehrjahrestrend. Die Servicebetriebe verharren dagegen in ihrem Stimmungstief.

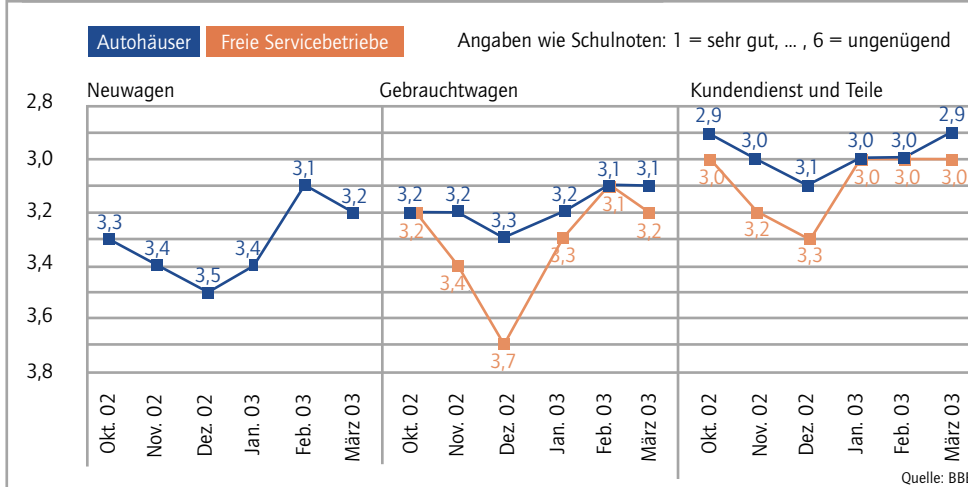
2 Obwohl die Umsätze der letzten drei Monate zurückgegangen sind, ist der Branchenindexwert der Autohäuser weiter gestiegen.

3 Der schlechte Indexwert der Servicebetriebe spiegelt schon eher den tatsächlichen Verlauf der Geschäftsentwicklung wieder.

4

Umsatzentwicklung letzte 6 Monate und Prognose

kfz-betrieb



den, oder die im Laufe des Frühjahrs noch eingeführt werden, knüpfen sich die Hoffnungen der Autohäuser jedenfalls nicht. Denn auch die Umsatzprognosen der Autohäuser auf Basis der letzten sechs Monate sind eher schlecht (4). Bei den Neuwagen erwarten die Autohäuser einen Umsatzrückgang, Das Geschäft mit Gebrauchtwagen und Teilen wird nach ihrer Ansicht stagnieren.

Den schlechten Prognosen der Mehrheit der Autohäuser zum Trotz gibt es durchaus positive Signale bei den Umsätzen. Immerhin geben 21 Prozent der Autohäuser an, in den letzten drei Monaten mehr Neuwagen verkauft zu haben als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im Geschäftsbereich Gebrauchtwagen freuen sich noch 20 Prozent über eine bessere Umsatzentwicklung. Bleibt zu hoffen, dass die positive Grundstimmung der Autohäuser nicht nur anhält, sondern auch noch weiter steigt und auch auf die Umsätze der anderen durchschlägt.

Der Indexwert der Servicebetriebe spiegelt schon eher die tatsächliche Entwicklung des Geschäftsverlaufes. Ähn-

lich wie bei den Autohäusern gab es Umsatzeinbrüche auf fast der ganzen Linie (3). Lediglich der Geschäftsbereich Öl stellt sich ein ganz klein wenig besser dar als im Vorjahreszeitraum. Für die nächsten Monate erwarten die Servicebetriebe eher Stagnation als Wachstum (4). Das Gebrauchtwagengeschäft soll sogar schlechter laufen.

Insgesamt sind das also keine rosigen Aussichten für die Servicebetriebe. Positive Signale sind derzeit auch nicht unbedingt zu erwarten oder sie werden nicht richtig genutzt.

Dies gilt beispielsweise für die Versorgung mit Ersatzteilen. Die Prognosen sehen gerade im Aftersales-Geschäft ein stärkeres Wachstum. Im

„Thema der Woche“ in der Ausgabe 15 wird »kfz-betrieb« den Teilmärkte ausgiebig behandeln.

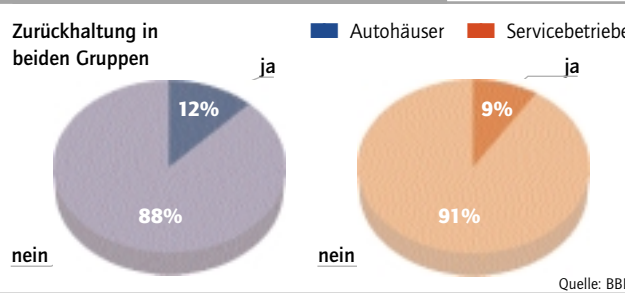
Obwohl die GVO eigentlich dafür gesorgt haben müsste, dass die Ersatzteilversorgung für die Servicebetriebe besser und günstiger wird, wirkt sich dies auf die Beschaffungswege der Servicebetriebe so gut wie gar nicht aus. Das gilt übrigens für die Autohäuser in gleicher Weise. Beschaffungswege wie das B2B-Plattformen (z.B. TecCom) im Internet werden so gut wie nicht genutzt. Lediglich zwölf Prozent der Autohäuser und neun Prozent der Servicebetriebe nutzen diesen Weg zu Ersatzteilen (5).

Bei den Autohäusern sprechen der direkte Überblick und der schnelle Zugriff auf die Ersatzteile sowie die unkomplizierte Abwicklung für die Beschaffung via Internet. Die Servicebetriebe loben die Preistransparenz. Dennoch überwiegen in beiden Gruppen diejenigen, die die Vorteile von B2B-Plattformen mit ihrem breiten Produktspektrum noch nicht nutzen. Das ist kein Wunder, denn ein Großteil der Betriebe gibt an, solche Plattform gar nicht zu kennen, über die man dies tun könnte. Konrad Wenz

5

Wer kauft Ersatzteile via Internet?

kfz-betrieb

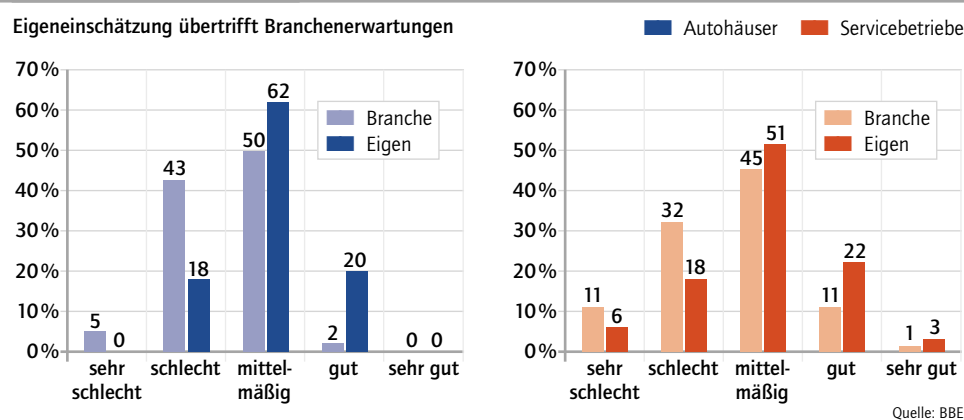


4 Die Autohäuser erwarten, dass sie in den nächsten Monaten weniger Neuwagen verkaufen, als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Servicebetriebe haben genau diese Erwartung bei den Gebrauchtwagen.

6

Die Stimmung steigt

kfz-betrieb



5 Bei der Ersatzteilbeschaffung gehen Autohäuser und Servicebetriebe eher konservative Wege. B2B-Plattformen im Internet stellen jedenfalls noch keine echte Alternative dar.

5 Uns geht's besser als den Kollegen: Die meisten Autohäuser und Servicebetriebe schätzen ihre derzeitige Lage besser ein als den Branchendurchschnitt.